

### Botschaft drei

**In der Seele eins sein, um Christus zu genießen, indem wir das Eine denken,  
indem wir mit Christus in Seinen inneren Teilen eins sind,  
und indem wir es Gott erlauben, in uns sowohl das Wollen  
als auch das Vollbringen zu wirken für Sein Wohlgefallen**

Bibelverse: Phil. 1:4, 8, 18, 25, 27; 2:2, 12–13, 17–18, 28–29; 3:1; 4:1, 4, 10, 15–16

- I. Genau genommen ist der Philipperbrief nicht nur ein Brief über die Erfahrung von Christus, sondern auch über den Genuss von Christus; die Erfahrung von Christus findet in erster Linie in unserem Geist statt, aber der Genuss von Christus findet in unserer Seele statt (in unserem Verstand, Gefühl und Willen):**
- A. Da es im Philipperbrief um die Erfahrung und den Genuss von Christus geht, die zur Freude führen, ist es ein Brief voller Freude und Jubel – 1:4, 18, 25; 2:2, 17–18, 28–29; 3:1; 4:1, 4.
  - B. Die Heiligen in Philippi hatten Gemeinschaft zur Förderung des Evangeliums durch den Dienst des Apostels Paulus; diese Teilhabe schloss ihre finanzielle Zuwendung an den Apostel ein – V. 10, 15–16:
    1. Das Christus erfahrende und Christus genießende Leben ist ein Leben zur Förderung des Evangeliums, ein Evangelium verkündendes Leben, nicht individualistisch, sondern korporativ; je mehr Gemeinschaft zur Förderung des Evangeliums wir haben, desto mehr erfahren und genießen wir Christus; das tötet unser Selbst, unseren Ehrgeiz, unsere Vorliebe und unsere eigene Wahl.
    2. Ob wir reden oder schweigen, müssen unser Leben, unser Lebenswandel, unser Sein und unsere ganze Person eine Verkündigung von Christus sein – 1:20; 4:22; vgl. 2.Kor. 3:3.
  - C. Paulus fordert uns auf, uns auf eine Weise zu verhalten, „die des Evangeliums Christi würdig ist“ und die darin besteht, „dass ihr in einem Geist feststeht, indem ihr mit einer Seele gemeinsam kämpft zusammen mit dem Glauben des Evangeliums“ – Phil. 1:27:
    1. Mit einer Seele zu kämpfen und gleicher Seele zu sein für das Werk des Evangeliums sind schwieriger, als in einem Geist zu sein für die Erfahrung von Christus; Timotheus war ein Bruder, der gleicher Seele mit dem Apostel Paulus war – 2:19–21, vgl. V. 30.
    2. Mit einer Seele kämpfen, setzt voraus, dass wir, nachdem wir in unserem Geist wiedergeboren wurden, auch in unserer Seele umgewandelt werden – 2.Kor. 3:18; Röm. 12:2.
    3. Wenn wir in unseren Neigungen, Gedanken und Entscheidungen nicht eins sind, sind wir nicht eine Seele; solange wir nicht in der Seele eins sind, sind wir nicht in der Gemeinschaft zur Förderung des Evangeliums, und unser Verhalten ist des Evangeliums nicht würdig.
    4. Wenn alle Glieder der Gemeinde in einem Geist mit einer Seele sind, wird diese Einheit überzeugend, überwältigend und anziehend sein, und wir werden Christus erfahren und Ihn genießen.

- D. Es ist möglich, dass wir die Erfahrung von Christus haben, ohne Christus zu genießen; das Problem liegt hier bei unserer Seele – unserem Verstand, Gefühl und Willen; wie Kinder, die zum Essen gezwungen werden, ohne ihr Essen zu genießen, so erfahren wir oft Christus, ohne Ihn zu genießen.
  - E. „Ich bin etwas besorgt, dass ihr vielleicht nicht sehr viel Genuss von Christus habt“ (*The Collected Works of Witness Lee*, 1978, Bd. 1, „The Experience of Christ“, S. 340); der Grund dafür, dass viele den Genuss von Christus verlieren, ist das Problem, das sie in ihrer Seele haben; wenn ihr nicht viel Genuss von Christus habt, zeigt das, dass ihr nicht eins in der Seele, d.h. verbunden in der Seele, seid – Phil. 2:2.
- II. Damit wir in der Seele eins sind, müssen wir das Eine denken: *das Eine im Philipperbrief bezieht sich auf die subjektive Erkenntnis, Erfahrung und den Genuss von Christus; das Eine ist das Nachjagen von Christus, um Ihn zu gewinnen, Ihn zu ergreifen und Ihn zu besitzen – 1:20–21; 2:2, 5; 3:7–14; 4:13:***
- A. Um in der Wirklichkeit des Leibes Christi zu leben, müssen wir Christus genießen, indem wir Ihn bis zum Äußersten lieben, und um Ihn zu lieben, müssen unsere Gedanken davor bewahrt werden, verhärtet (2.Kor. 3:14), verblendet (4:4), rebellisch (10:4–5) und verdorben (11:2–3) zu sein.
  - B. Unser Denken sollte sich auf die Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi und die Erfahrung und den Genuss von Christus konzentrieren; wenn wir uns auf etwas anderes konzentrieren, werden wir unterschiedlich denken, was zu Uneinigkeit unter uns führt – 1.Kor. 1:10; Phil. 3:8–9, 15; 4:2.
  - C. Das Eine, das Einzige, in der Wiedererlangung des Herrn ist die ewige Ökonomie Gottes mit Christus als der Zentralität und Universalität – Kol. 3:10–11:
    1. Die eine Sache, auf die man sich in der Wiedererlangung des Herrn konzentrieren, die man betonen und der man dienen sollte, ist die ewige Ökonomie Gottes – 1.Tim. 1:3–4.
    2. Der Inhalt der ewigen Ökonomie Gottes ist Christus; eigentlich ist Christus Selbst in Seinem vollständigen Dienst der drei Stadien die göttliche Ökonomie (Joh. 1:14; 1.Kor. 15:45b; Offb. 1:4; 3:1; 4:5; 5:6); Gottes Verlangen ist es, auf eine reine und völlige Weise die Person Christi wiederzuerlangen (Kol. 1:17b, 18b; 2.Kor. 12:2a; 2:10; 3:3).
  - D. Unter den Philipern herrschte Uneinigkeit in ihrem Denken (Phil. 4:2), was den Apostel beunruhigte; daher bat er sie, dasselbe zu denken, sogar das Eine zu denken, und so seine Freude völlig zu machen (2:2):
    1. Etwas anderes als das Eine zu denken bedeutet, sich gegen Gottes Ökonomie aufzulehnen; Gottes Ökonomie besteht darin, dass wir das Eine denken; im Gemeindeleben müssen wir allen Heiligen helfen, das Eine zu denken; unsere Gedanken sollten auf den Genuss von Christus für das Gemeindeleben, das Leibleben, konzentriert und davon erfüllt sein.
    2. Wegen der Uneinigkeit in ihrem Denken hatten die Gläubigen in Philippi verschiedene Ebenen der Liebe (V. 2); sie hatten nicht die gleiche Liebe zu allen Heiligen, um die Einheit zu wahren; wenn unsere Liebe zu den Heiligen richtig eingestellt und behandelt wurde, werden wir Christus genießen, während wir die Heiligen lieben.

3. In der Seele eins zu sein, in der Seele verbunden zu sein, dient nicht nur der Erfahrung von Christus, sondern noch mehr dem Genuss von Christus; um Christus zu genießen, müssen wir eine rechte Seele haben, eine „Mit-Seele“, die mit den Seelen anderer Heiliger eins ist.

**III. Damit wir in der Seele eins sind, müssen wir mit Christus in Seinen Gefühlen, Seinen „inneren Teilen“, eins sein, was auf Seine innere Zuneigung, Sein zartes Empfinden der Barmherzigkeit und Sein Mitgefühl hinweist – Phil. 1:8:**

- A. Was Christus als ein Mensch in Seinen inneren Teilen erfuhr, schließt Seine Liebe, Sein Verlangen, Sein Wohlgefallen und Sein Gefühl ein – Ps. 16:3, 7 (siehe die Fußnoten in der englischen Wiedererlangungs-Übersetzung).
- B. Paulus lebte nicht ein Leben in seinem natürlichen inneren Sein; er lebte ein Leben in den inneren Teilen Christi; wenn wir der Erfahrung nach in Christus sein wollen, müssen wir in Seinen inneren Teilen sein, in Seinem zarten und empfindlichen Empfinden – Kol. 3:12.
- C. Im Brief an Philemon haben wir ein Bild des Leiblebens, gelebt in den inneren Teilen Christi Jesu – V. 7, 10–12, 20:
  1. Während Onesimus mit Paulus in Rom im Gefängnis war, wurde er durch Paulus gerettet, der ihn als „mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe“ bezeichnete – V. 10.
  2. Als Paulus Onesimus mit seinem Brief an Philemon zurückschickte, schrieb er: „Ihn [Onesimus] habe ich zu dir zurückgeschickt – ihn, das heißt mein eigenes Herz“ – V. 12.
  3. Die innere Zuneigung und das Erbarmen des Paulus begleiteten Onesimus auf seinem Weg zu Philemon; die Wörter *eigenes Herz* sind wörtlich die gleichen wie *innere Teile* in Philipper 1:8 und bringen eine innere Zuneigung, eine innere Empfindung der Herzlichkeit und Erbarmen, zum Ausdruck – Kol. 3:12.
- D. Paulus lebte in der Wirklichkeit des Leibes Christi, indem er das Empfinden Christi zu seinem eigenen Empfinden machte; das Empfinden Christi für den Leib wurde zu seinem Empfinden für den Leib; dies ist für unser Leben des Leiblebens unerlässlich – 2.Kor. 12:15.
- E. Wenn wir uns selbst verleugnen und uns mit dem Leib identifizieren, wird es keine Trennung oder Loslösung vom Leib geben; das Leben, das wir führen, wird völlig und ganz das Leibleben sein, und der Herr wird heute den Ausdruck Seines Leibes auf der Erde gewinnen – Mt. 16:24; Eph. 4:16.
- F. Je mehr wir in den inneren Teilen Christi Jesu leben, desto größer wird unser Bewusstsein für den Leib Christi sein und desto stärker wird unser Empfinden für den Leib Christi sein – 1.Kor. 12:26–27; Röm. 12:15.

**IV. Damit wir in der Seele eins sind, müssen wir unsere eigene Errettung bewirken, indem wir mit dem innerlich Energie verleihenden Gott zusammenarbeiten, der in uns „sowohl das Wollen als auch das Vollbringen ... wirkt für Sein Wohlgefallen“ – Phil. 2:12–13:**

- A. Wir bewirken unsere eigene Errettung, weil Gott in uns wirkt; wir sagen vielleicht, dass wir das Wollen nicht haben, aber Gott wirkt das Wollen in uns ein

für das Vollbringen Seines Wohlgefallens; das Wollen ist innerlich und das Vollbringen ist äußerlich.

- B. Wir müssen unseren Geist üben mit unserem unterworfenen und auferstandenen Willen, um die Entscheidung zu treffen, unsere eigene Errettung zu bewirken, indem wir mit dem innewohnenden Dreieinen Gott zusammenarbeiten, der in uns das Wollen wirkt für Sein Wohlgefallen.
- C. Unser umgewandelter Wille kann sinnbildlich in Hohelied 4:4 gesehen werden; in diesem Vers heißt es von der Frau, die den Herrn liebt und sucht: „Wie der Turm Davids ist dein Hals, als Waffenkammer gebaut, tausend Schilde hängen an ihm, alle Schilde der Starken“:
  - 1. Die Bibel spricht von denen, die nach ihrem eigenen Willen wandeln, die stur und stolz sind, als halsstarrig (Jes. 3:16); der Hals bezeichnet also den Willen des Menschen; der Herr betrachtet die Unterordnung des menschlichen Willens als das Schönste im Menschen.
  - 2. Dass der Hals wie ein Turm ist, bedeutet, dass der Wille der Suchenden von Gott so weit gestärkt wurde, dass sie die Welt nicht mehr liebt und nicht mehr von Satan beeinflusst wird; ihr Wille ist David (der für Christus steht) völlig unterworfen worden, und ihr Wille ist von Christus gefangen genommen worden.
  - 3. Die im Turm gelagerte Waffensammlung bezeichnet den Sieg Christi für die Bewahrung des Willens des Gläubigen vor der Inbesitznahme durch den Feind, die Schilde dienen dem Schutz und die Starken stehen für Kraft.
  - 4. Zusammenfassend zeigt Hohelied 4:4, dass die Gläubige bereit ist, sich dem Willen Christi zu unterwerfen, und ihr Wille ist so stark wie ein Turm, um Seinen Willen auszuführen; sie ist wachsam und lässt nicht zu, dass der Feind ihren unterwürfigen Willen in Besitz nimmt.
- D. Unsere Erfahrung von Christus als unserem Leben des Gehorsams, um unsere eigene Errettung zu bewirken, wird im Sinnbild der Arche gesehen, die Noah baute; die Arche zu bauen bedeutet, den praktischen und gegenwärtigen Christus als Gottes Errettung in unserer Erfahrung aufzubauen, um den Leib Christi als den korporativen Christus zu Gottes Wohlgefallen aufzubauen – Phil. 2:8, 12–13:
  - 1. Woran Noah arbeitete und worin er eintrat, war die Errettung Gottes, die Arche; wir sollten einen praktischen und gegenwärtigen Christus haben, in den wir als die Errettung Gottes eintreten können.
  - 2. Die Arche ist ein Sinnbild auf Christus, nicht nur auf den individuellen Christus, sondern auch auf den korporativen Christus, die Gemeinde, die der Leib Christi und der neue Mensch ist – 1.Mose 6:14; 1.Kor. 12:12; Eph. 2:15–16; Kol. 3:10–11.
  - 3. Indem Noah die Arche baute und in sie eintrat, wurde er nicht nur vom Gericht Gottes über die böse Generation durch die Flut gerettet, sondern er wurde auch von dieser Generation abgesondert und in ein neues Zeitalter gebracht – 1.Mose 8:13–19; 1.Petr. 3:20.
  - 4. Ebenso werden auch wir durch den Aufbau der Gemeinde und den Eintritt in das Gemeindeleben, indem wir den praktischen und gegenwärtigen Christus als Gottes Errettung aufbauen, in unserer Erfahrung vom Gericht Gottes

über die heutige böse Generation durch die große Trübsal gerettet (Mt. 24:37–39; Lk. 17:26–27; 1.Thess. 5:3), von jener Generation abgesondert (Lk. 21:36; Offb. 3:10) und in ein neues Zeitalter, das Zeitalter des Tausendjährigen Königreichs, gebracht werden.